

harmonie-Informalturnier 2006 – Selbstmatts

Preisbericht von Dieter Werner (CH-Gy)

Zuerst möchte ich mich beim Herausgeber Frank Richter für die vertrauensvolle Übertragung des Preisrichteramtes der Selbstmatt-Abteilung für den Jahrgang 2006 bedanken.

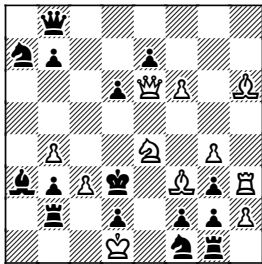
In 2006 wurden im Urdruckteil 28 Aufgaben von 23 Autoren aus 7 Ländern veröffentlicht. Hinzu kam Aufgabe 1001v in Heft 88 S. 330 von W. Kirillow & M. Mishko, die sich aber weiterhin als nebenlössig erwies. Die 1251 von Gunter Jordan musste leider ausscheiden, da sie bereits in Nr. 3 (27) 2001 von Uralski Problemist abgedruckt wurde, was dem Autor nicht mitgeteilt wurde.

Wodurch zeichnet sich heutzutage ein gutes Selbstmatt aus? Dazu gehört meines Erachtens die Umsetzung einer möglichst frischen s#-spezifischen Idee, mit adäquatem Mitteleinsatz und dem gewissen Etwas, das den Unterschied zu alltäglichen Aufgaben ausmacht. Im besten Fall spielt Schwarz aktiv mit und wird nicht nur mittels Zugzwang und/oder Schachs geleitet. Obwohl auch dieser Bericht zeigt, dass es hier noch gute Sachen gibt, ist dieses Feld doch stark bearbeitet und Aufgaben mit Pfiff nur noch selten zu realisieren. Auch wenn ich versucht habe, möglichst objektiv zu urteilen, wird es mir sicher nicht immer gelingen sein, wofür ich um Verständnis bitte.

1. Preis

Camillo Gamnitzer

harmonie 85, Nr. 1187



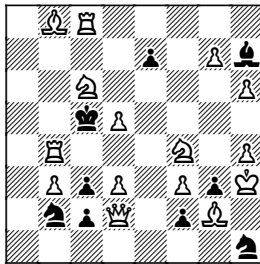
s#5

(11+15)

2. Preis

Hartmut Laue

harmonie 85, Nr. 1190v



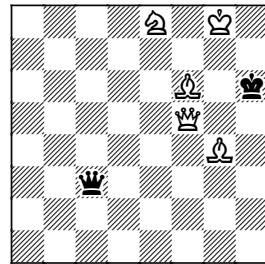
s#6

(15+9)

3. Preis

Torsten Linß

harmonie 85, Nr. 1192



s#15

(5+2)

1. Preis: Nr. 1187 von Camillo Gamnitzer

1.Th5! (2.Td5+ Kc4 3.Tc5+ Kd3 4.S:f2+ g:f2 5.De3+ S:e3#) g:h2 2.Th3! (2.L:g2+ usw.) d5! 3.Da6+! b:a6(b5,Sb5) 4.Le2+ K:e4 5.Te3+ S:e3#; 1.- Sb5,Sc6 2.Dd5+ Sd4 3.Sc5+ d:c5 4.Le4+ K:c3 5.L:d2 T,S:d2#

Ein subtiler Zug mit vollzügiger Drohung leitet eine kraftvolle Aufgabe ein. Sehr gefallen hat mir die Zurücknahme des Schlüsselzuges, das heroische Opfer der Dame und der Einsatz aller weißen Akteure.

Logisch eingebettet ist das Ganze im Versuch 1.T:g3?, der nichts droht, weil 2.L:g2+ S:T 3.Lf1+ mit S:f1! statt T:f1# beantwortet wird! Nach Th5 muss der schwarze Bauer g3 die Deckung des Feldes f2 aufgeben, um dort das weiße Springeropfer zu verhindern, was die dritte Reihe öffnet. Nach der Rückkehr kann nun der Turm auf h3 für die notwendige Fesselung des Springers sorgen.

Dass es nach 2.- d5! noch zu einem fulminanten Finale mit D/S/T-Opfern kommt, ist ein gern gesehenes Markenzeichen des Autors.

2. Preis: Nr. 1190v von Hartmut Laue

1.Tb7! (2.S:e7+ 3.Sf5+ L:f5#) L:d3! 2.Se6+ K:d5 3.g8D! c:d2! 4.Sg5+ Kc5/e6 5.S:e7+/D:e6+ Kd4/Kc5 6.Sf5+/Df5+ L:f5#

Eine tolle, innovative Aufgabe, die es auch auf das höchste Siegertreppchen geschafft hätte, wenn sich der unglückliche Blockläufer auf g2 hätte vermeiden lassen! Die Motivversion im Mehrzuger erweist sich hoffentlich als sehr fruchtbare Idee.

Zur Verdeutlichung ein kleines Schema:

- | | | |
|---------|------------------------------|---|
| Weiss | Schwarz | |
| 1. Zug: | Droht sL für s# zu nutzen | Verhindert dies, indem er sL selbst fesselt |
| 2. Zug: | Droht sL-Fesselung zu nutzen | Verhindert dies, indem er sL entfesselt |
| 3. Zug: | Nutzt entfesselten sL für s# | |

Derartige „Was Du kannst, kann ich noch besser“-Schemata lassen sich theoretisch noch beliebig verlängern (der 3. Zug würde wiederum drohen usw.), dürften aber in der Praxis schnell an natürliche Grenzen stoßen.

Ein schöner Schlüssel rundet das intelligente Spiel beider Parteien ab, was meines Erachtens die hohe Auszeichnung – trotz des Schönheitsflecks auf g2 – rechtfertigt!

3. Preis: Nr. 1192 von Torsten Linß

1.Lg7+?; 1.Df4+! Kg6 2.Lf5+ Kh5 3.Dg4+ Kh6 4.Dg7+ Kh5 5.Df7+ Kh6 6.Df8+ Kh5 7.Sg7+ Kh6 8.Sh5+ K:h5 9.Df7+ Kh6 10.Dg7+ Kh5 11.Dg4+ Kh6 12.Df4+ Kh5 13.Lg4+ Kg6 14.Df5+ Kh6 15.Lg7+ D:g7#

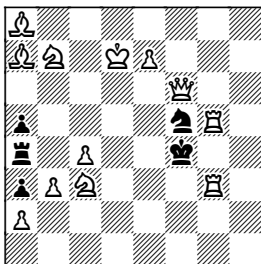
Diese Aufgabe, die der Autor selbst bescheiden als „logische Kleinigkeit“ bezeichnet, habe ich sofort ins Herz geschlossen. Was hier mit 7 Steinen gezeigt wird, ist enorm: Probespiel scheitert an der Kraft des weißen Springers; zweimaliger Platzwechsel von Dame/Läufer; „Damentreppe“ zwecks kritischer Führung um den Springer opfern zu können; Rückkehr in die Ausgangsstellung.

Mir ist durchaus bewusst, dass die selbstmatttypischen Elemente nicht die Stärke dieser Aufgabe darstellen und von aktivem schwarzen Spiel nichts zu sehen ist. Freuen wir uns aber über eine besonders gelungene Verknüpfung von Logik und Ornamentik in einer bezaubernden Form!

1. ehr. Erwähnung

W. Kirillow & M. Mishko

harmonie 85, Nr. 1188



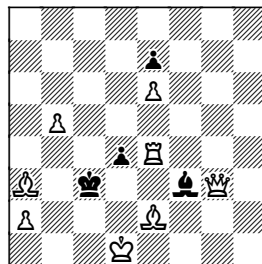
s#6

(12+5)

2. ehr. Erwähnung

Manfred Zucker

harmonie 86, Nr. 1217v



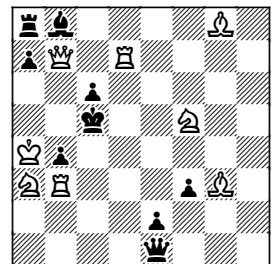
s#8

(8+4)

3. ehr. Erw.: P. Sickinger

& M. Schreckenbach

harmonie 85, Nr. 1185



s#3

(8+9)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 1188 von Valeri Kirillow & Michail Mishko

1.e8S? Tb4! 1.e8D,T? T:c4! 1.e8L! ZZ Tb4 2.T3g4+ Kf3 3.Sd8+ Tb7+ 4.Kc8! a4 5.Tg3+ Kf4 6.Dd6+ S:d6# 1.- T:c4 2.Lb8+ Tc7+ 3.Kd8! a4 4.Sc5 a:b3 5.Dd4+ S:d4 6.Se6+ S:e6#

Das gewisse Etwas dieser Aufgabe besteht für mich in den Möglichkeiten, zur falschen Umwandlung zu greifen, die eindeutig durch den schwarzen Turm widerlegt werden. Sie führen zu einer gedanklichen Tiefe und sind deshalb die ideale Bereicherung einer sonst ganz auf eine künstlerische Form abzielenden Hauptidee, den Echomattbildern.

2. ehrende Erwähnung: Nr. 1217v von Manfred Zucker

1.Th4! d3 2.Dc7+ Lc6 3.lh5! d2 4.De5+ Kd3 5.Td4+ Kc3 6.Tg4+ Kd3 7.De2+ Kc3 8.Df3+ L:f3#

Eine schöne Schnittpunktombination, bei der ein weißer Läufer kritisch geführt werden muss, um ihn anschließend durch den Turm vom Mattfeld e2 abschirmen zu können. Bereichert wird die Aufgabe zusätzlich durch Details wie die Beschäftigungslenkung für die Turmüberführung, das Damenopfer und das feine Mustermatt.

Wer die ästhetischen Werke des bekannten Autors kennt, kann sich vorstellen, wie ungern er wahrscheinlich die Bauern b5, e6 und e7 eingesetzt hat. Aber auch mit 12 Steinen eine sehenswerte Umsetzung einer interessanten Idee.

3. ehrende Erwähnung: Nr. 1185 von Peter Sickingler & M. Schreckenbach

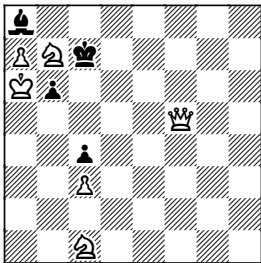
1.Tdd3! (2.Ld6+ L:d6 3.D:a7+ T:a7#) D:g3 2.Tdc3+ b:c3 3.Db6+ a:b6#; 1.- a6 2.Td5+ c:d5 3.Db5+ a:b5#; 1.- a5 2.lf2+ D:f2 3.Db4+ a:b4#

Hier schließe ich mich gerne dem Kommentar eines Löser an: „Klare und rundum gelungene Sache“. Die vielleicht nicht ganz so spektakuläre Idee, den schwarzen Bauern auf drei verschiedenen Feldern die Batterie öffnen zu lassen, ist blitzblank umgesetzt und verdient mehr als ein Lob.

Lobe ohne Rangfolge:

**Lob
Gunter Jordan**

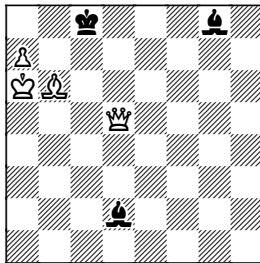
harmonie 85, Nr. 1193



s#15 (6+4)

**Lob
Waleri Surkow**

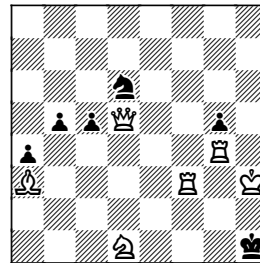
harmonie 85, Nr. 1191



s#14 (4+3)

Lob: U. Auhagen & Manfred Zucker

harmonie 87, Nr. 1253



s#10 (6+6)

Lob: Nr. 1193 von Gunter Jordan

1.Db5! Kc8 2.De8+ Kc7 3.Dd8+ Kc6 4.Dc8+ Kd5 5.Df5+ Kc6 6.Db5+ Kc7 7.Sa2! Kc8 8.De8+ Kc7 9.Dd8+ Kc6 10.Dc8+ Kd5 11.Df5+ Kc6 12.Sb4+ Kc7 13.Sd5+ Kc6 14.Se7+ Kc7 15.Db5 L:b7#

Weiß beschafft sich sukzessive zwei notwendige Tempi zur Führung seines Springers nach e7, indem er die Dame zweimal einen Rundlauf ausführen lässt. Die Komplexität dieser Rundläufe hebt die Aufgabe von ähnlichen Darstellungen positiv ab. Schade, dass sich die beiden Bauern c3, c4 nicht vermeiden ließen.

Lob: Nr. 1191 von Waleri Surkow

1.Dc4+? Kd7! 1.Df5+ Le6 2.a8D+ Kd7 3.Dd8+ Kc6 4.De4+ Ld5 5.Df6+ Kd7 6.D4e7+ Kc8 7.Dh8+ Lg8 8.De6+ Kb8 9.Dhe5+ Ka8 10.Dd5d5+ Kb8 11.Ded6+ Kc8 12.Dd7+ Kb8 13.Da7+ Kc8 14.Dc4+ L:c4#

Das Dauerschach-Gewitter führt zur Deckung von d7, da nun die Dame von d5 nach a7 gewandert ist und der umgewandelte Ba7 als Dame auf d5 erscheint. Dies erlaubt 14.Dc4+ mit äußerst ansprechendem Schlussbild nach L:D#.

Eine gute Konstruktionsleistung. Im Gegensatz zum 3.Preis vermitteln die verwirrenden Schachgebote allerdings eher den Eindruck des Zufälligen.

Lob: Nr. 1253 von Ulrich Auhagen & Manfred Zucker

1.Tg1+ K:g1 2.L:c5+ Kh1 3.Sf2+ Kg1 4.Sg4+ Kh1 5.Tg3+ Se4 6.La3! b4 7.Da8! b:a3 8.Db7 a2 9.Db1+ a:b1D 10.Sf2+ S:f2#; 7.- b3 8.Dc6 b2 9.Dc1+ b:c1D 10.Sf2+ S:f2#

Die ersten fünf Züge sind nicht ungewöhnlich. Sehr schön sind die Fehlversuche im 7.Zug: So scheitert 7.Db7? an b:a3! und 7.Dc6? an b3!, während in der Lösung nach 7.- b:a3 8.Db7! bzw. nach 7.- b3 8.Dc6! geschehen muss, um den schwarzen Springer mit Hilfe der Damenopfer zu entfesseln.

Lob: Nr. 1275 von Frank Richter

1.Tb8! (2. D:c5+ K:c5#) Ta4/Tb5/T:b6
2.Db5+/Dc3+/L:e6+ K:b5/S:c3/T:e6#

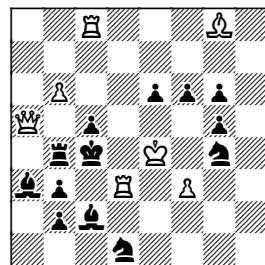
Entscheidend für die Auszeichnung sind natürlich die beiden unterschiedlichen Abzüge des Batteriehinters Ta4! und T:b6!, die als raffinierte Antwort auf die Versuche 1.Ta8? bzw. 1.Te8? gespielt werden. Diese selbstmatttypischen Widerlegungen gefallen. Vielleicht hätte der Autor die unthematische Verführung 1.Tf8? vermeiden sollen, da sie die Prägnanz nicht zu bereichern scheint. Es wäre schön, wenn nach nochmaligen Anstrengungen der Zug 1.- Tb5! als thematische Widerlegung eingebaut werden könnte.

Den ausgezeichneten Autoren meinen Glückwunsch. Allen Komponisten herzlichen Dank für die vergnüglichen Stunden, die sie mir mit ihren unterschiedlichsten Werken bereitet haben!

Dieter Werner, Gy

Lob: Frank Richter

harmonie 88, Nr. 1275



s#2vv(v)

(7+13)

Schritt für Schritt

Die Entwicklung einer Idee im Anticirce Proca-Retraktor – Von Klaus Wenda (Wien)

Ein Selbstschach des weißen Königs, das Schwarz im Rahmen der Legalität aufheben muss, war von Anfang an (ab 2001) bei allen Pionieraufgaben der Spezies Anticirce Procaretraktor das Mittel der Wahl, um die Lenkung schwarzer Steine zu bewirken. Erst später – etwa ab 2005 – kamen als neue Strategien die von W. Dittmann entdeckte, zum Patt führende „Retro-Fesselung“ und die „Retro-Drohung“ (vgl. zu letzterer z. B. G. Weeth & K. Wenda -4 & #1 Proca Anticirce Cheylan, harmonie 2006 Nr. 1274, 3.Preis) hinzu.